



Streit um ehemalige Arquana-Töchter Johler Druck und Nord Offset

Neuer Eigentümer und Wirtschaftsministerium unter Beschuss

FRANZ-HERMANN ENK IST NEUEN EIGENTUMER • UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS LAND SCHLESWIG HOLSTEIN

Die Johler Druck GmbH, Neumünster, die am 7. Januar 2008 als Teil der Arquana-Gruppe Insolvenz anmelden musste, hat einen neuen Eigentümer.



Der Bochholter Druck-Unternehmer Franz-Hermann Enk hat die Druckerel und deren Tochterunternehmen Nord Offset Druck GmbH, Ellerbek, vom Insolvenzverwalter, Jens-Sören Schröder, übernommen. Durch die Übernahme sollen an beiden Standorten etwa 120 von zuletzt 160 Arbeitsplätzen erhalten werden. Das eingeleitete Sanierungskonzept sieht neben Einsparungen bei den Personalkosten die Fertigstellung und Inbetriebnahme einer neuen 64-Seiten-Rotationsdruckmaschine vor. Die Förderinstitute des Landes Schleswig-Holstein hatten sich an der Finanzierung beteiligt. Geplante Investitionen von 10 Mio. € sollen mit einem Zuschuss des Wirtschaftsministeriums gefördert werden.

EWA-Protest zur Subvention von Johler Druck

INTERESSENORGANISATION PROTESTIERT: MASSNAHME FÖHRT ZU ARBEITSPLATZ-VERNICHTUNG

Was für die einen Erleichterung ist, treibt andere auf die Barrikaden. Der Gründer und Sprecher der EWA (die European Web Association vertritt als Interessenorganisation etwa 50 Unternehmen mit fast 15.000 Mitarbeitern und einem Umsatz von rund 3,3 Mrd. € und damit circa 70% des deutschen



Rollenoffsets), Unternehmensberater Michael Dömer, warf dem Wirtschaftsminister von Schleswig Holstein Wettbewerbsverzerrung und Verschwendung von Steuergeldern vor. Die Subventionspolitik eines maroden Unternehmens führe in einem Verdrängungswettbewerb letztlich nicht zum Erhalt, sondern zur Vernichtung von Arbeitsplätzen, so Dömer in seinem Schreiben an das Ministerium. Die Druckindustrie leide seit Jahren unter einem Verdrängungswettbewerb. Das seit langem marode Unternehmen Johler Offset Neumünster sowie auch Nordoffset in Ellerbek hätten bereits begonnen, durch die günstigen Einstiegsbedingungen aus der Insolvenz sowie die staatlichen Fördermittel mit aggressiver Preispolitik den Markt weiter nach unten zu ziehen.

»Nun müssen Druckunternehmen, die aufgrund hoher Managementqualifikation und persönlichem Einsatz und Verzicht in der Lage sind, Steuern zu bezahlen.« In einem ausführlichen Telefonat appelliert Dömer zudem an die Opposition im Schleswig Holsteinischen Landtag, gegen diese Eingriffe des Landes in den Wettbewerb einzuschreiten. Michael Dömer sieht es als Aufgabe von Unternehmern und Unternehmensberatern, Unternehmen aus eigener Kraft für die Zukunft fit zu machen. Johler wäre nicht der erste Fall, in dem es Unternehmen trotz Subventionen nicht geschafft hätte, am Markt wieder Fuß zu fassen.

➤ www.johlermorddruck.de ➤ www.ewa-print.de